© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bei Zimmerzucht erwiesen sich öftere (besonders früh und abends) Besprengung mit Wasser, viel Sonne und Versteckmöglichkeiten für die Nacht als vorteilhaft. Besonders wichtig war das Halten der Zuchtkästen auch bei Nacht in frischer Luft, da die Raupen schon bei einmaliger Uebernachtung im Zimmer kränkelten.

Puppe gedrungen mit stumpfen Hleibsende, sepiabraun, blau bereift. Puppenruhe durchschnittlich 12 Tage. Beim Schlüpfen ist der Falter sehr ungestüm, er zersprengt die sehr harte Hülle bis auf den rückwärtigen Teil in mehrere lose Stücke.

Zu Venzmer's Lycaena taurica.

Von H. Stauder, Wels a. D.

Das Artrecht dieser in „Iris" XXXIV, pp. 49/50 auf Grund eines einzigen Beleges aus Tscham Alan im Taurus, 1000 m, neueingeführten Spezies erscheint mir recht fraglich. Herrn Venzmers Beschreibung paßt vorzüglich auf Stücke von icarus Rott., die ich Mitte Mai 1912 im Südabhang der zerklüfteten Djebel Aurès bei der Ortschaft Menah und in guter trs. auch auf den Höhen der Djebel Bou Rhezzal nördlich Biskra sowie in der Folge in noch subtilerer Gestalt an sehr sterilen Stellen des heißen Polsibeckens im Aspromontestocke in mehreren Exemplaren erbeutet habe. Die südalgerischen Zwergstücke habe ich s. Zt. (E. Z. Frankfurt a. M., XXVII) als Wüsten- bezw. Hochsteinwüsten-Rassenform menahensis abgetrennt. Der unzweifelhafte mehrfältige Fund in ähnlicher Landschaft des südlichsten Kalabriens*) beweist, daß diese Form wohl allenthalben in heißen Gebirgslagen des Südens vorfindlich ist, und daß es sich lediglich um eine Kümmer- oder Hungerform analog Teracolus dairanouna f. evagorides Stdr. (Z. f. wiss. Ins. Biol. Berlin IX, p. 290 und Abb. ibidem Taf. I, Fig. 13, 16), P. daplidice albidice Obth., E. charlonia atlantica Stdr. (ibidem X, p. 84 und Taf. I, Fig. 2), E. ida lapidipeta Seitz, Lyc. baton

*) H. Stauder in Z. f. wiss. Ins.-Biol. Berlin XII p. 109: „Ein ♂ noch kleiner als menahensis ex Alg. mer." Im Jahre 1920 fing ich noch weitere drei solcher von menahensis nicht zu trennender Stücke im Aspromontestocke.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

famelica Seitz, Mel. trivia catapelia, catapelioides Stdr. oder collina Led., Sterrha sacraria desertorum Stdr., Pap. machaon saharae Obth. usf. handeln kann. So ist auch Venzmers Lyc. taurica gefangen, an denselben Lokalitäten wie icarus persica Bien., der Uebergang von icarus über semipersica Tutt und persica zur Extremkümmerform menahensis Stdr. recht leicht zu erklären. Venzmers Differentialdiagnosen punkto Unterseiten-Färbung und Augenpunktstellung sowie Schwung der Bogenreihe passen auf meine menahensis-Typen aus Südalgerien und die Schwesterstücke aus dem Aspromonte ganz gut. Ich finde es recht begreiflich, daß der glückliche Finder der taurica in ihr eine gute, vielleicht sogar exquisite Art erblickte, doch dürfte er darin — ebenso wie ich s. Zt. bei menahensis — getäuscht werden. Nachdem ich meine menahensis schon lange als subsp. von icarus abgetrennt gehabt hatte, sandte ich die Typen — voller Zweifel, ob nicht doch eine gute Art vorliege, da manche Stücke so ganz und gar nicht mehr icaroid aussahen, an Reverdin in Genf, der sie mit dem Lycaenidenspezialisten Courvoisier in Basel gemeinsam auf Grund des untersuchten ♂-Genitalapparates, der Vfl- und Hflschuppen sowie Antennen als unzweifelhaft zu icarus Rott. gehörig agnoszierte. Und so dürfte es sich aller Voraussicht nach wohl auch mit Lyc. taurica sp. n. verhalten; ohne das Belegstück gesehen zu haben, ist ein sicherer Schluß jedoch vielleicht verfrüht und wäre ich dem Autor für die Abbildung der Unterseite (die O. S. von menahensis Stdr. brachte Z. f. wiss. Ins.-Biol. Berlin X, 1914, Taf. I, Fig. 6) recht dankespflichtig. Das von mir 1914 im Aspromonte gefangene Stück ist noch kleiner als meine Abbildung, auch die unter zahlreichen normalen, mittelgroßen, kleineren, persica-ähnlichen und recht kleinen icarus-Stücken im Juli 1920 gefangenen drei menahensis-Stücke ex Aspromonte erreichen das von mir abgebildete ♂ noch lange nicht. Lyc. taurica Venzm., deren Diagnose so vorzüglich auf alle meine algerischen und kalabrischen icarus-Zwerge paßt, ist daher voraussichtlich und höchstwahrscheinlich mit menahensis identisch und als Synonym hierzu aufzufassen.

Wels, im Dezember 1920.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: Zu Venzmer's Lycaena taurica. 4-5